

Praktikumsbericht: Washington D.C.

Nachdem ich zusammen mit einer weiteren Kieler Studierenden erfolgreich aus dem Auswahlprozess hervorging, listete ich im zweiten Schritt vor allem Stellen in der Medienbranche von D.C. auf, erhielt dann aber Nachricht über die Zusage zu einem Praktikum in einem Dienstleistungsunternehmen im Bereich Entwicklungszusammenarbeit namens "The Mitchell Group" (TMG). Da die Liste der möglichen Praktikastellen so lang ist, war mir das kleine Unternehmen selbst nach mehrmaligem Durchsehen gar nicht aufgefallen. Nebenbei bemerkt weiß übrigens nicht von einem Einzigem unter den zahlreichen Hinckley Stipendiaten, der genau die Stelle erhalten hat, die er sich bei der Bewerbung erhofft hatte. Ich empfehle Interessierten also, sich bestens über alle Stellen zu informieren und erst dann eine Wahl zu treffen, denn es sind m.E. gerade die kleineren Anbieter, in denen man die intensivste Erfahrung sammeln kann. Im Endeffekt hatte ich somit pures Glück, dass mich die mit der Platzierung beauftragte Mitarbeiterin des Hinckley Institutes an TMG vermittelt hatte. Denn ich hatte eine sehr interessante und bereichernde viermonatige Erfahrung, und mein Engagement wurde sogar nach erst zwei Monaten mit einem Jobangebot honoriert.

TMG ist einer von vielen konkurrierenden Dienstleistern oder auch sog. Durchführungsorganisationen in der U.S.-amerikanischen Entwicklungszusammenarbeit. Das kleine Unternehmen, welches nun schon seit 26 Jahren existiert, ist auf die von der USAID (United States Agency of International Development), der Weltbank und weiteren Geberorganisationen ausgeschriebenen Monitorings- und Evaluationsprojekte spezialisiert. Der Arbeitsalltag besteht neben der Angebotserstellung für zukünftige Projekte auch im Management von derzeit Laufenden. Im Rahmen der täglichen Sekretariats- und Korrespondenzarbeiten war ich für die Beantwortung und Weiterleitung von Anfragen, Dokumentenbearbeitung und Datenbankpflege zuständig. Nach kurzer Zeit wurde mir mehr Verantwortung übertragen, sowohl im Rahmen der finanziellen als auch der administrativen und inhaltlichen Projektverwaltung. So übernahm ich u. a. die Kostenabrechnung von Dienstreisen, die Reorganisation des Projektarchivs und für Einstellungsgespräche die Entwicklung eines personalpsychologischen Fragenkataloges. Letzteres machte mir besonderen Spaß, da ich dabei meine Kenntnisse aus meinem Kieler Studienschwerpunkt Arbeits- und Organisationspsychologie praktisch anwenden konnte. Besondere Einblicke gewann ich außerdem in der inhaltlichen Mitarbeit bei der Angebotserstellung, wo ich maßgeblich bei Hintergrundrecherchen und bei der Abfassung der Unterlagen mitwirkte. Mit meinen Kollegen kam ich bestens klar, und war von der Vielfalt des interkulturellen Mitarbeiterstabes begeistert, der vor allem aus Afrikanern und anderen Ausländern besteht. Die U.S.-Amerikaner machen bei TMG anteilmäßig nur ein Drittel aus. Außer dem Hauptsitz in D.C. gibt es noch weitere Büros, vor allem in Westafrika, wo schwerpunktmäßig die meisten Projekte durchgeführt werden.

D.C. hat seinen Namen als "Schaufenster der USA" verdient. Einerseits ist es für seinen repräsentativen Zweck hübsch, sauber und gut organisiert, sodass die vor Machtsymbolik nur so strotzenden Monumente und kostenlosen, wirklich tollen Museen Touristenschwärme zu jeder Jahreszeit zu recht anlocken. Fernab des Zentrums aber zeigt sich gleichzeitig auch ein perfekter Spiegel der gesellschaftlichen Zusammensetzung der USA. Armut und Reichtum erschrecken gleichsam, sowie die Vermischung von

Rassismus mit Klassengesellschaft. Mir hat das authentische und traditionell afroamerikanische Viertel Petworth, in dem die Park Place Apartments liegen, fast besser gefallen, als das bewusst aufpolierte Zentrum. Kurzum: wer vier Monate in D.C. verbringen darf, kann dabei sehr viel über der U.S.A. lernen. Und über den Rest der Welt. So lernt man Leute von überall kennen, kann jederzeit zu Veranstaltungen und Lesungen in den zahlreichen Behörden, Think Tanks und NGOs gehen und sollte diese Chance auch wahrnehmen. Mein Boss, Mr. Mitchell, hat mir genau deshalb auch immer wieder nahe gelegt, Vormittage frei zu nehmen, um das politische D.C. zu erleben, dies sei schließlich Teil des Hauptstadtpraktikums. Da mir ein Kollege von TMG sein Rennrad überlassen hatte, konnte ich D.C. auch als fahrradfreundliche Stadt kennenlernen, was ich an dieser Stelle wirklich sehr weiter empfehlen kann. Das Wetter in D.C. ist toll, es regnet im Gegensatz zu Kiel und dem sonstigen Deutschland sehr selten und gerade der Herbst glänzt in allen Farben und es bleibt noch lange in den Oktober hinein warm.

Auch wenn die Gentrifizierung viel Angenehmes mit sich bringt: im angrenzenden, fast komplett gewandelten Stadtteil Columbia Heights gibt es dadurch eine Reihe von wirklich coolen Bars wie z.B. Wonderland Ballroom an der 11th St. Das Gebäude der Park Place Apartments wirkt in Petworth jedoch wie ein Raumschiff, das sich verirrt hat. Es ist ein futuristischer Luxuskomplex, der zwischen den alten Reihenhäuschen unpassend hervorsteht. Nicht selten war ich ein bisschen beschämt, an den vielen armen Menschen außerhalb des Gebäudes vorbeizugehen. Dafür bietet die Isolation auch einiges an Komfort: ein Fitnessstudio, nettes Empfangspersonal und natürlich ein ausgeprägtes Sicherheitsgefühl in dem manchmal doch etwas schäbigen Viertel. Die Wohnungen sind wirklich schön, mit hohen Fenstern und großen Bädern und sind mit dem Nötigsten ausgestattet und wenn mal 'ne Pfanne fehlt, kann man die anderen Praktikanten fragen, denn zusammengenommen bieten die von den Hinckley Praktikanten behauten Wohnungen eine kompletten Haushaltsausstattung.

Als letzten Tipp würde ich noch empfehlen, ausreichend Taschengeld mitzunehmen. Nicht nur, um sich ein Fahrrad als günstige Alternative zur etwas überfeuerten Metro anzuschaffen. Genügend Geld ist angesichts der doch vergleichsweise hohen Kosten in D.C. einfach notwendig, um die kulturelle Vielfalt der Stadt erleben und außerdem auch noch weitere Städte an der Ostküste bereisen zu können.